Aus der Abteilung für konservierende Zahnheilkunde
des Zahnärztlichen Instituts der Universität Breslau.
(Leiter: Professor Dr. med. Walther Bruck.)

# John Hunter's Verdienste um den Ausbau der wissenschaftlichen Zahnheilkunde.

## Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

**Else Hamecher,**
Zahnärztin.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Dresden 1921.
Druck: T. Moritz Hofmann.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Prof. Dr. med. Walther Bruck.

Nach einer kurzen geschichtlichen Übersicht über die Entwickelung der Zahnheilkunde von ihren ersten Anfängen an bis zur eigentlichen wissenschaftlichen Herausbildung werden die Werke von Ambroise Paré und Pierre Fauchard erwähnt. Auf Anregung des letzteren mit dem bisherigen Empirismus zu brechen und die gesammelten Erfahrungen zu veröffentlichen, erscheinen eine Masse zahnärztlicher Lehrbücher. Die wahre Scheidung zwischen Empirismus und Wissenschaft ist jedoch dem englischen Wundarzte John Hunter zuzuschreiben, der von 1728—1793 lebte. Ohne eigentliche Schulvorbildung erwarb er sich die Grundlagen der medizinischen Kenntnis unter Anleitung seines Bruders, des berühmten Anatomen und Lehrers der Medizin Dr. William Hunter, der ihn bald zu seinem Assistenten ernannte. Nachdem er aus Gesundheitsgründen 3 Jahre dem Militär seine Dienste als Stabsarzt gewidmet hatte, begann er in London die Laufbahn eines Chirurgen. Mit 43 Jahren veröffentlichte er seine ersten schriftstellerischen Arbeiten, darunter als bedeutendste: "The Natural History of the Human Teeth", zur klareren Veranschaulichung reich mit künstlerischen Kupferstichen versehen. Eine ausführliche anatomische Beschreibung der oberen und unteren Kinnlade, der Alveolarfortsätze, des Unterkiefergelenkes, der Muskeln und Zähne, deren Nomenklatur er einheitlich einzuführen anstrebt, leitet das Werk ein. Große Bedeutung für die Formentwickelung der Wurzeln der oberen Molaren spricht Hunter dem sinus maxillaris zu. Besonders eingehend beschäftigt er sich mit der Entwickelungsgeschichte der Kiefer und Zähne und der Bildung des Ersatzdentins und bestreitet die allgemeine übliche Annahme von dem ständigen Wachstum der Zähne, die nur durch Abnützung und Abschleifung ihrer Kronen stets die gleiche Länge behalten sollen. Als Funktion der Zähne betrachtet er nicht nur das Kauen, sondern mißt ihnen eine große Bedeutung für die Verstärkung und Verdeutlichung der Stimme bei. 1772 schrieb Hunter als Supplement zu dem Werke "Natural History of the Human Teeth" das Buch "Practical Treatise on the Diseases of the Human Teeth", das praktische Abhandlungen von den Krankheiten der Zähne

enthält. Ganz eingehend behandelt er darin die Caries, von ihm Mortification genannt, deren wahre Entstehung ihm unerklärlich ist. Als Therapie rät er, nach Entfernung der cariösen Massen kleine Löcher mit Blei auszufüllen, bei freigelegter Pulpa jedoch diese zu kauterisieren. Sein größtes Verdienst um den Ausbau der wissenschaftlichen Zahnheilkunde besteht in der aufgestellten Bedingung, die Pulpa nach erfolgter Kauterisation gänzlich bis zur Wurzelspitze zu entfernen. Ein besonderer Teil des Werkes ist der Abhandlung über die Geschwülste gewidmet, dem Zahngeschwür, den tiefer gelegeneren Abscessen und Zahnfleischauswüchsen, die er mit dem glühenden Eisen ausrottet. Eiteransammlungen im antrum maxillare entleert er nach Extraktionen eines Molaren und Perforation der Alveole. Für die damals schon längst bekannte Alveolarpyorrhoe versucht Hunter als erster Autor eine Erklärung zu geben, dabei die eiternde streng von der nicht eiternden Form unterscheidend. Den Schluß seines Werkes bilden die Kapitel über die Unregelmäßigkeiten in der Zahnstellung und deren Behebung; obwohl er selbst kein ausübender Zahnarzt war, beschäftigte er sich auch mit dem Problem der Regulierung, das er mit Hilfe von Ligaturen und silbernen Platten zu lösen sucht oder durch Re-, Im- und Transplantation erreicht.

Außer diesen beiden speziell zahnärztlichen Werken zeugen noch eine große Anzahl weiterer Arbeiten von dem Fleiße und der Vielseitigkeit Hunter's. Das größte Denkmal seiner Talente und unermüdlichen Schaffensfreude ist aber das von ihm geschaffene und noch heut bestehende Kabinett für komparative Anatomie, das in mehr als 14000 Präparaten die Stufenfolge der Natur von den einfachsten bis zur vollkommensten Organisation durch Nebeneinanderstellung aus verschiedenen Tierarten übersichtlich darstellt.

1793 erlag Hunter einem Herzanfalle.